Klimafolgenanpassung in der Praxis

–

Erfolgsfaktoren bei der Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen

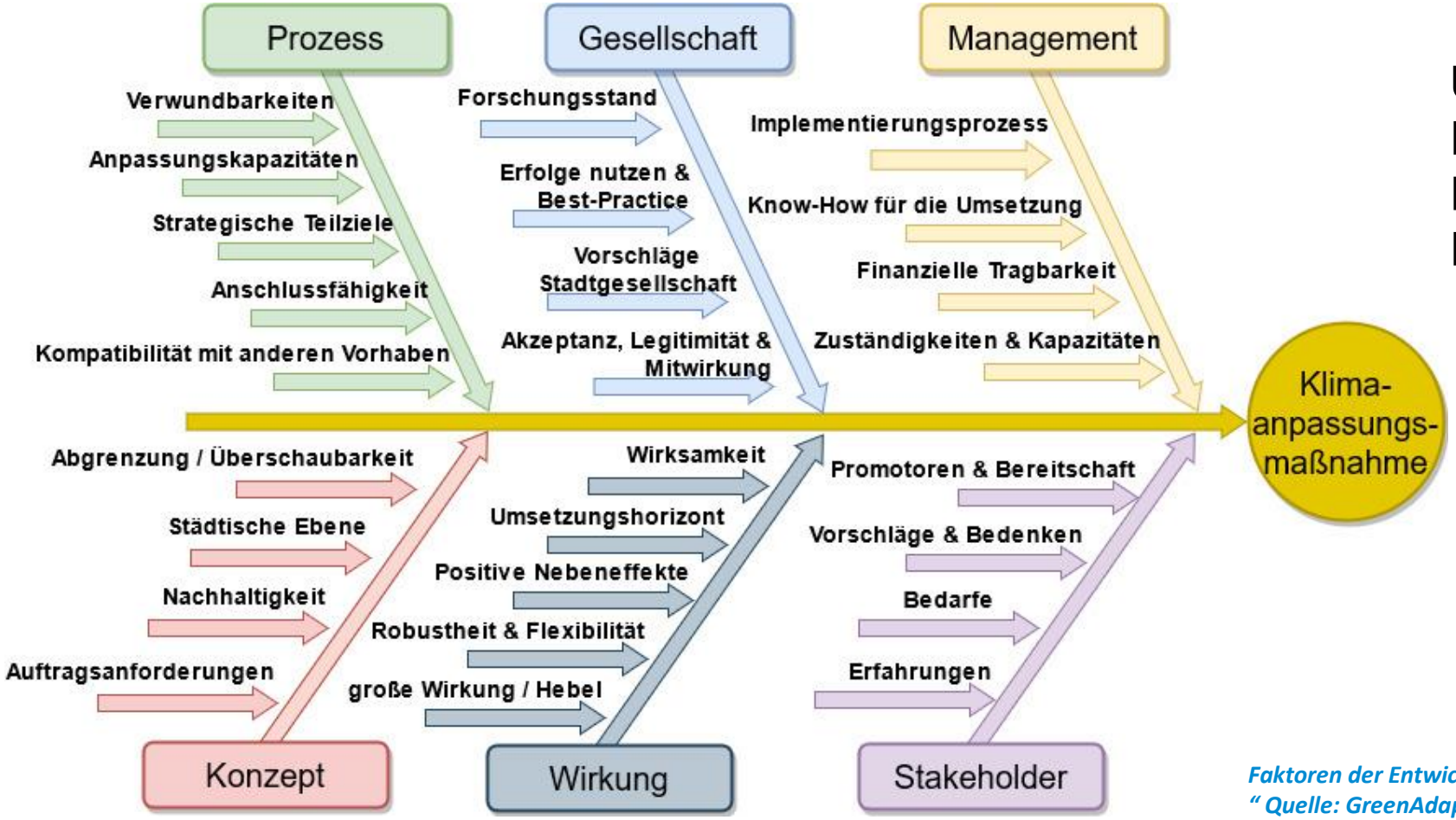
Saskia Petersen

B.A.U.M. Consult

Susan Thiel

GreenAdapt Gesellschaft für Klimaanpassung mbH

Erwartungsmanagement



Unterschliche Erwartungen und Detailtiefe in den Kommunen

Faktoren der Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen.
" Quelle: GreenAdapt. Eigene Abbildung.

Akteursbeteiligung

- Identifikation schaffen
- Klare Rollenzuweisungen und Verantwortlichkeiten
  - Koordination
  - Monitoring
  - Umsetzung
  - Partner
- „Kümmerer“ identifizieren
- Engagierte Zivilgesellschaft einbinden

[Koordination der Projektumsetzung]

Verwaltungseinheit die, die Projektumsetzung koordiniert.

- Arbeitsgruppe Klima-Anpassung

[Projektumsetzung]

Zuständige Stellen für die Umsetzung des Projekts oder der Teilprojekte

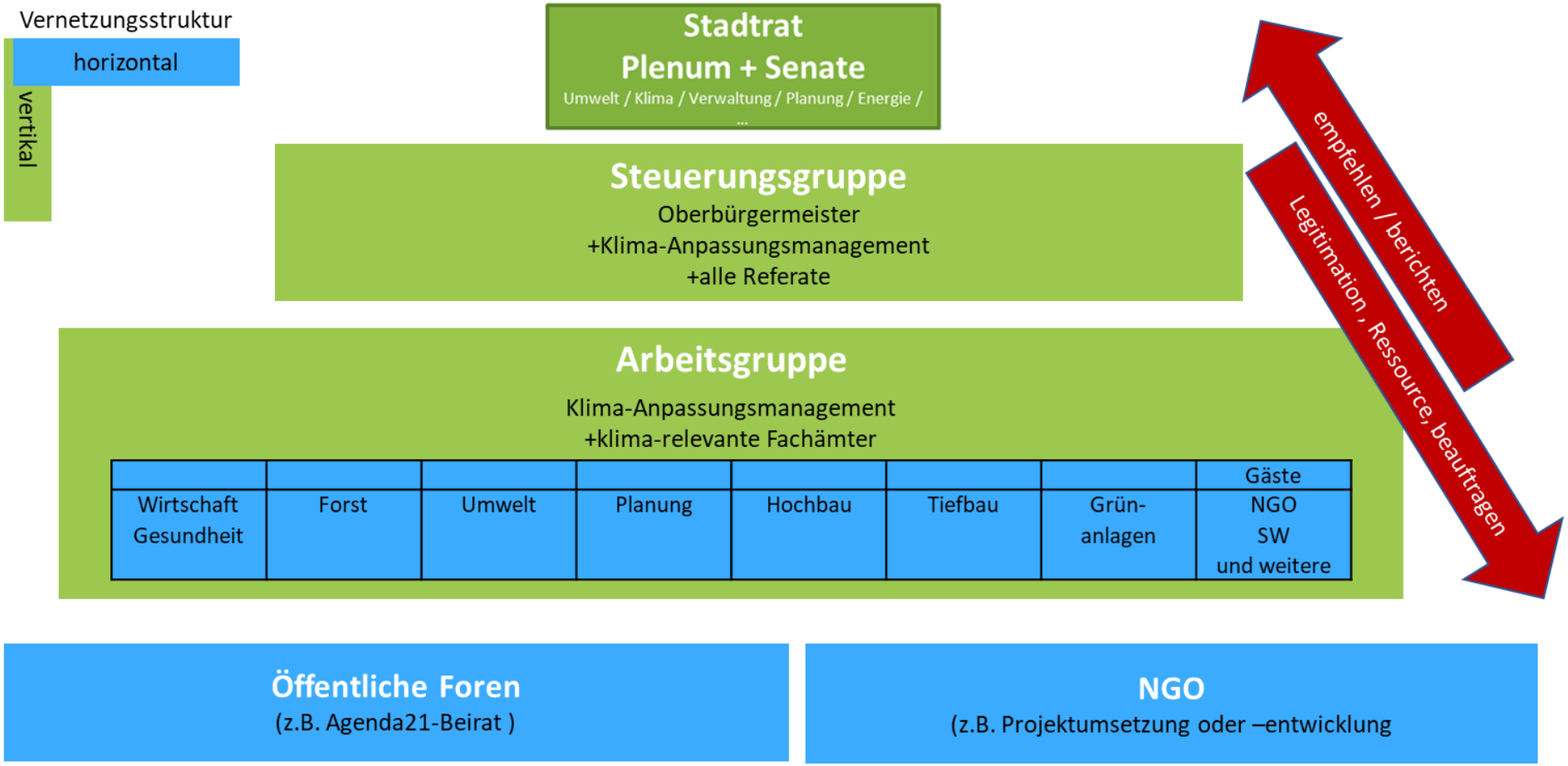
- Stadtplanungsamt
- Amt für Umwelt und Verbraucherschutz als untere Naturschutzbehörde
- Garten- und Friedhofsamt
- Tiefbauamt (Straßen- und Gewässerunterhalt)
- Bauordnungsamt

[Weitere einzubindende Partner]

Weitere Partner, die bereits ihre Unterstützung für die Umsetzung zugesagt haben bzw. zu gegebener Zeit zur Mitwirkung gewonnen werden sollen.

- Ordnungs- und Straßenverkehrsamt
- Stadtbau Aschaffenburg
- AVG /Stadtwerke
- Wasser- und Schifffahrtsamt
- Wasserwirtschaftsamt
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerischer Bauernverband
- Bürgerschaft, bzw. unmittelbar betroffene Nachbarschaft, Schulen
- Naturschutzverbände,
- Kleingartenverband
- Architekten und Landschaftsplaner
- Landwirte und Forstwirte, Jagdbeauftragte
- IHK
- Private Wohnungsbaugesellschaften, Eigenheim- und Privatlandbesitzer

Eindeutige Umsetzungsstrukturen



Kommunikation

- Klimafolgen sichtbar machen
- Projektfortschritt zeigen

„Tue Gutes und Rede darüber“

Klimagefahrentyp	Risikostufe	Erwartete Veränderung der Intensität	Erwartete Veränderung der Frequenz	Zeitraum
Extreme Hitze	!!	↑	↑	▶
Extreme Kälte	!!	↓	↓	▶▶▶
Extreme Niederschläge	!!	↑	↑	▶▶▶
Überschwemmungen	!!	↑	↑	▶▶▶
Anstieg des Meeresspiegelels	!	[?]	[?]	[?]
Dürren	!!	↑	↑	▶▶▶
Stürme	!!	↑	↑	▶▶▶
Erdrutsche	!	↔	↔	▶▶▶
Waldbrände	!!	↑	↑	▶▶▶
Sonstiges Niederschlags		↑	[?]	▶▶▶

Aktionsstatus	Anzahl der gemeldeten Aktionen	
Nicht begonnen	13	93%
Laufend	0	0%
Umgesetzt	0	0%
Storniert	0	0%
Nicht konkretisiert	1	7%
Gesamt:	14	

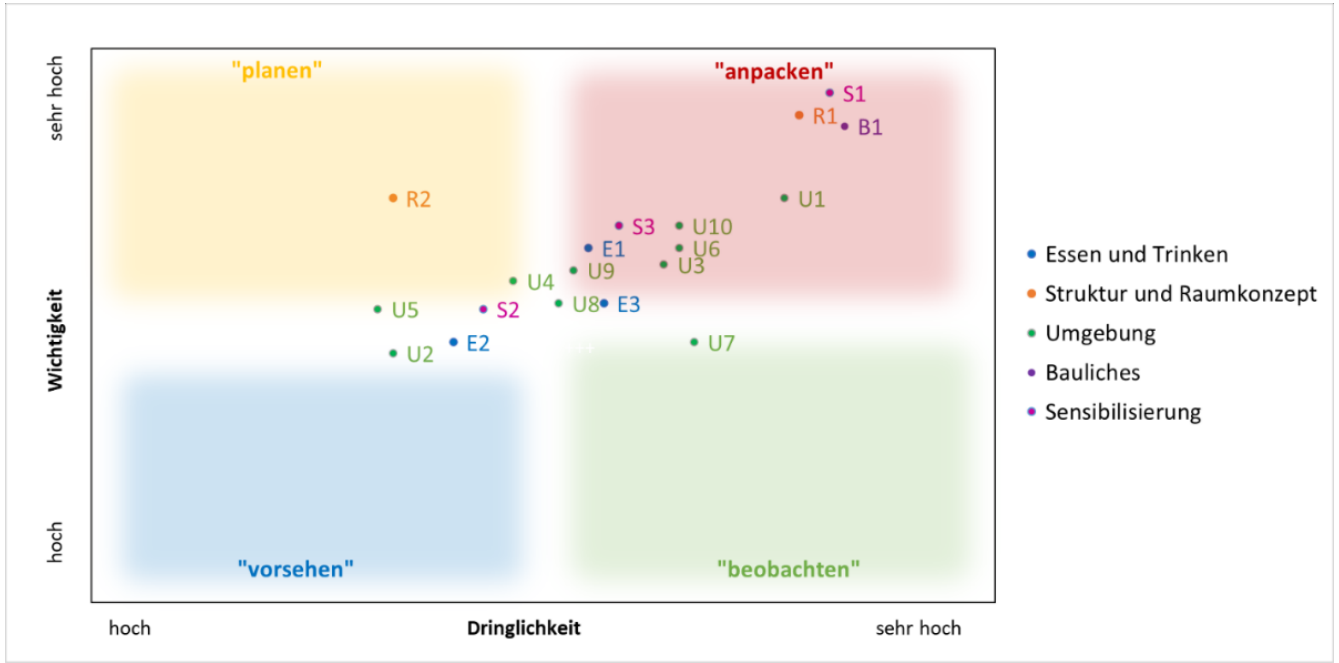
Bewertungskriterien

- **Ziel**: Klimafolgen / Risikosenkung xy
- **Veränderungsgrad**: inkrementell/transformativ
- **Kosten**: finanziell/personell -> oder auch: Kosten-Nutzen-Verhältnis
- **Fördermöglichkeit**: ja/nein
- **Synergien/Konflikte** -> Umsetzbarkeit
- **Flexibilität/Robustheit** -> oder auch: Wirksamkeit

DIE MASSNAHMEN BEWERTUNG			ZEITPLAN			PRIORISIERUNG						VERLAUF							
NR.	MAßNAHMEN	Kapitel	LAUFZEIT			Priorität						DARSTELLUNG VERLAUF							
			Projektbeginn	Dauer	Projektende	Beitrag zur Schaffung von Strukturen und zum Erfolg weiterer Aktivitäten	Beitrag zur Verhaltensänderung in den Einrichtungen	Gutachterliche Einschätzung zur Dringlichkeit (unbedingt notwendig/ Förderlandschaft/ "im	Synergieeffekte mit dem Klimaschutz	gewichtetes Mittel	Priorität insgesamt	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr	8. Jahr
			Jahr	Jahre	Jahre							2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
						30%	10%	35%	25%	100%									
1.0	Interventionsplan Hitze und Fortbildung der Beschäftigten	Sensibilisierung	2022	2	2024	5	5	5	3	4,5	hoch								
2.0	Überprüfung der Medikationspläne	Sensibilisierung	2022	3	2025	4	1	2	3	2,75	mittel								
3.0	Transparenz und Kommunikation	Sensibilisierung	2022	1	2023	4	4	3	3	3,4	hoch								
4.0	Sommerlicher Wärmeschutz, Thermischer Komfort & Kühlkonzept	Bauliches	2022		2022					0	mittel								

Maßnahmenauswahl

- **„Low Hanging Fruits“**:
  - Maßnahmen sind z.T. bereits angestoßen
  - Ähnliche Maßnahmen waren in der Vergangenheit vor Ort erfolgreich
  - Strukturen sind vorhanden (Zuständigkeiten)
  - Attraktive Förderkulisse
  - Niedrige Anpassungskosten (Effekt pro €)
- **„Progressive“ Maßnahmen**:



Best-Practice-Beispiele

- **Eigenvorsorge/Selbstschutz der steigern**
  (Gesundheit/Katastrophenschutz/Waldbrand/ Eigenheim usw.)
- **Akteursnetzwerke**
  z.B. Gesundheit (Schadorganismen), Tourismus, überregionale Vernetzung Gewässer, Biodiversität, Wald/Landwirtschaft
- **Infokampagnen**
  z.B. angepasste Gewerbegebiete / Arbeitsschutz, Trinkwasserkampagnen, Schottergärten

EHS

Was tun bei Hitze? (Alltagsbetreuung)

Hitze – Gefahr für das Wohlbefinden

Hitze beeinträchtigt unser Leben in vielfältiger Weise. Vor allem alte und kranke Menschen sind betroffen, allerdings auch körperlich Arbeitende, wie Pflegekräfte. Hier eine Übersicht, welche gesundheitlichen Einschränkungen und Folgen auftreten können:

- Kopfschmerzen, Schwindel, Erschöpfungsgefühl
- Unwohlsein, Nervosität, Verwirrtheit
- Übelkeit bis Erbrechen
- Kreislaufprobleme
- Verstärkung von chronischen Krankheiten

Worauf sollten Sie bei Bewohner:innen achten?

Achten Sie auf sich und andere – tauschen Sie sich immer mit ihren Kolleginnen bzgl. Gesundheit und Hitzewarnungen aus. Beachten Sie vor allem folgende Punkte:

- Sorgen Sie für eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr der Bewohner:innen (mind. 2l/Person), auch über Essen
- Sorgen Sie für eine ausreichende Abkühlung durch Belüftung, Verschattung und Befeuchtung
- Überlasten Sie die Bewohner:innen nicht unnötig. Führen Sie anstatt dessen gemeinsame Trinkrituale durch.

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Wärmwetter App des DWD (Android)

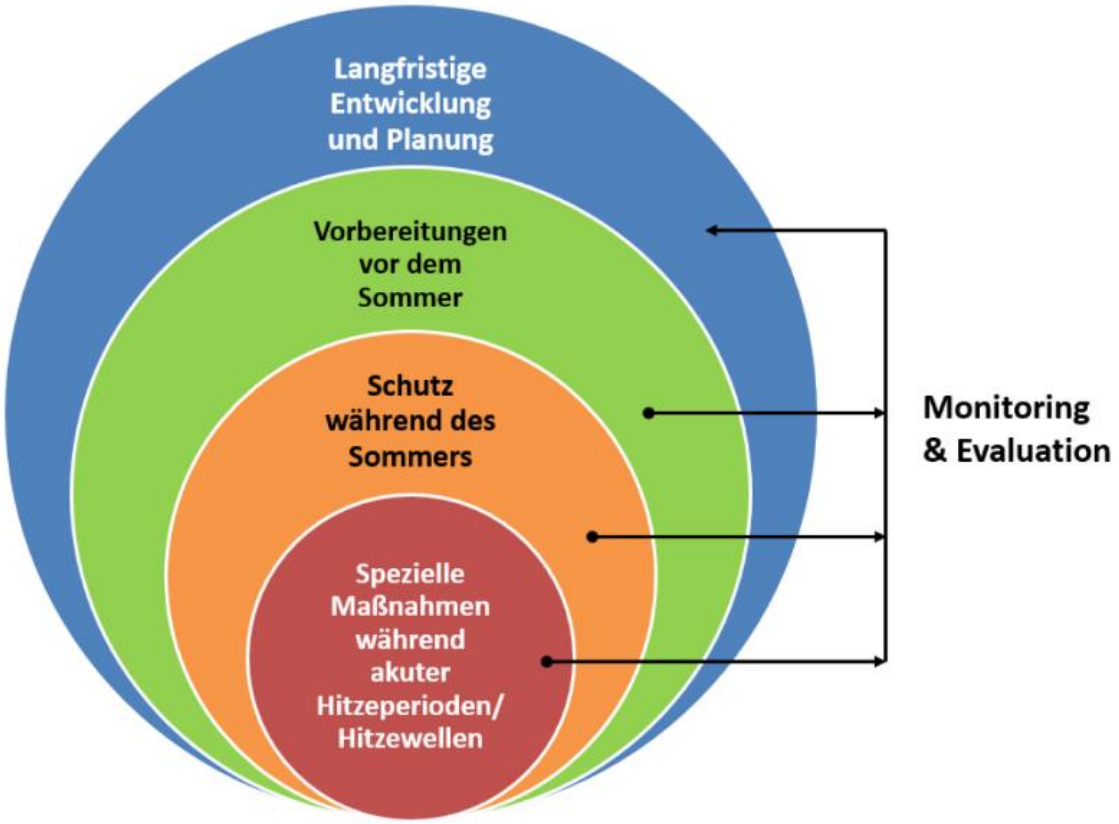
Wärmwetter App des DWD (Apple)

Hinweise für die Alltagsbetreuung

- Stellen Sie ausreichend Wasser oder Eistee ans Bett und in die Flure – stellen Sie sicher, dass morgen und abends in Ruhe oder auch in gemeinsamen Trinkritualen getrunken wird
- Stellen Sie Kaltschalen mit viel wasserreichem Obst und Gemüse auf Beistelltische, zwischendurch auch Salziges (Elektrolyte)
- Variieren Sie mit der Abkühlung – ein Ventilator oder feuchte Tücher auf Beinen, Armen und Gesicht helfen kurzfristig
- Auch Fußbäder oder Kurzduschen helfen
- Nachtschicht: Lüften Sie die Zimmer zwischen 3 und 5 Uhr morgens und statten Sie die Betten mit leichter Bettwäsche aus. Verschatten Sie die Zimmer am Morgen.

Best-Practice-Beispiele

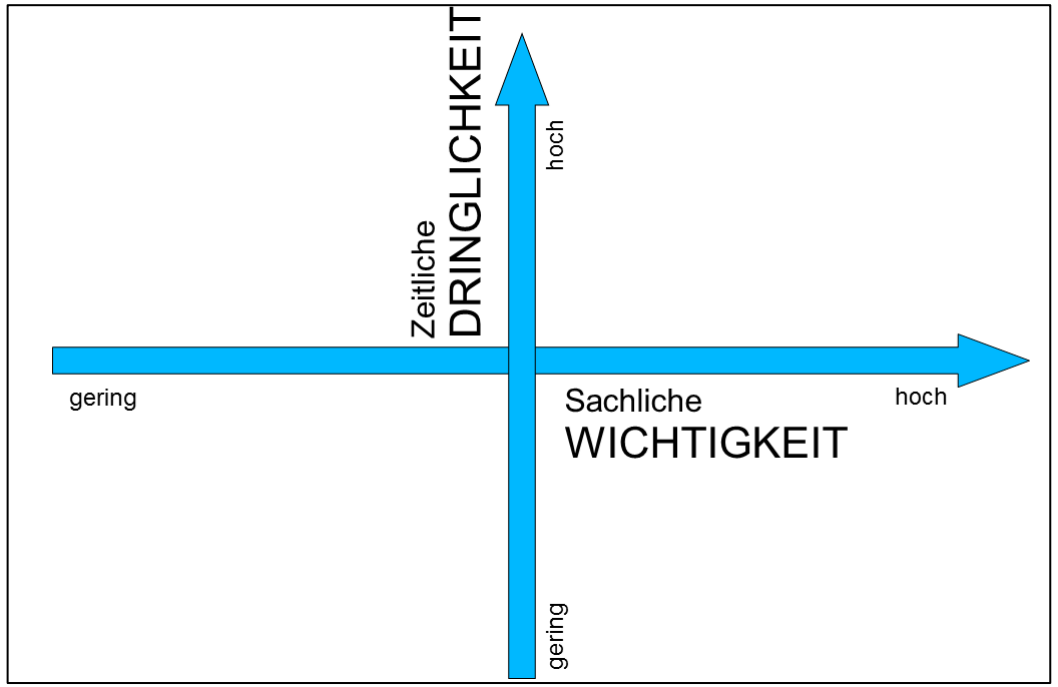
- **Eigenvorsorge/Selbstschutz der steigern**
  (Gesundheit/Katastrophenschutz/Waldbrand/ Eigenheim usw.)
- **Akteursnetzwerke**
  z.B. Gesundheit (Schadorganismen), Tourismus, überregionale Vernetzung Gewässer, Biodiversität, Wald/Landwirtschaft
- **Infokampagnen**
  z.B. angepasste Gewerbegebiete / Arbeitsschutz, Trinkwasserkampagnen, Schottergärten



Zeithorizonte des Hitzeaktionsplans nach WHO. Quelle: GAK 2017.

Maßnahmenauswahl

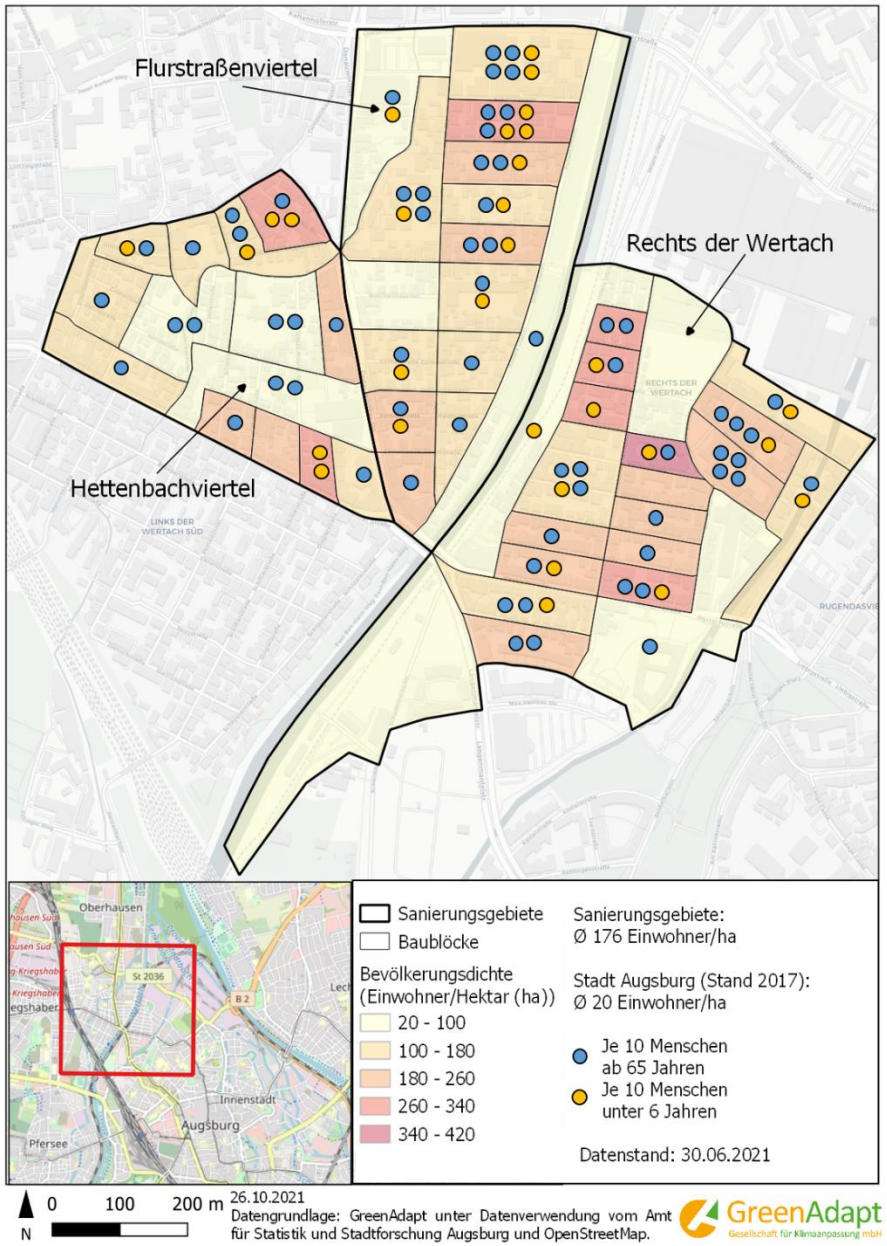
- **„Low Hanging Fruits“**:
- **„Progressive“ Maßnahmen**:
  - Finden sich in aktuellen Diskursen, es gibt jedoch kaum Erfahrungswerte
  - Z.B. Bürgerrat Klimaanpassung
  - Werden im Prozess durch Kompromisse abgeschwächt, sind jedoch vielversprechender als „Standard“-Maßnahmen



Bewertungsmatrix für die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Best-Practice-Beispiele

- **Klimaresiliente Stadtentwicklung**
  (Hitze/Starkregen, Biotopverbund, Stadtgrün, Schwammstadt, Verkehrswende usw.)
- **Akteursnetzwerke**
  z.B. Stadtplanungsamt, Umweltamt, Grünordnung/Naturschutz, Tiefbauamt, Hochbauamt, Stadtwerke
- **Umfangreiche Einzelmaßnahmen**
  z.B. Nutzungskonkurrenzen, Demographischer Wandel, Umweltgerechtigkeit -> Kaskadeneffekte



Bedarfe für die Zukunft

- **Standardisierte Erfolgsmessung** (z.B. Senkung UTCI durch Maßnahmen im Klimawandel messbar?)
- **Erfolgskommunikation** zur Optimierung bei Maßnahmenentwicklung anderer Klimaanpassungskonzepte
- Weiterentwicklung bzw. Anpassung der **Kommunikationstools** (Workshops, Kommunikation zwischen Politik-Verwaltung-Bürger*innen, z.B. Planspiele – Zeitaufwendig bei Praxisbezug -> Förderkulisse nicht geeignet, bisher meist nur in Einzelprojekten mgl.)